

Orten erhielt, auch wohl tägliche Berichterstattungen im „Persischen Merkur“ gelesen hatte, kam uns an der Spitze des gesamten Hofstaats und aller Behörden der Sommerresidenz Schiras entgegen, stieg, als wir zusammentrafen, vom Pferde, und da ich das gleiche tat, umarmte er mich und äußerte sich sehr erfreut über das Wiedersehen. — Dann verehrte er mir nicht bloß den persischen Sonnenorden und eine besonders für mich angefertigte Decoration, nämlich ein im Knopfloch zu tragendes Abbild der bekannten Rose von Schiras, der Hafisbesungenen Nachtigallenbraut — vom feinsten Dukatengold, — sondern er bot mir sogar das brüderliche Du an! Erstere Auszeichnungen nahm ich dankbar an, letzteres mit der Bedingung, ihn nur, wenn wir beide allein seien, mit Du anreden, ihn aber sonst Hoheit und mächtigster Kaiser der Erde nennen zu wollen. Das Weitere nächstens.“ —



Vierzehnter Abend.

Münchhausen gibt Anleitung zum Puzen des Mondes; erhält einen prachtvollen Schimmel zum Lohne, den er nach seiner Heimkehr auf der Hasenheze durch eine vorbeifahrende Kutsche springen läßt. Einem Bekannten, der fünfzehn Jahre früher dem Begräbnis des Freiherrn beigewohnt haben will, gibt er einen schlagenden Beweis seiner Lebenskraft.

„Heute, meine Herren, Freunde und Jagdgenossen, sollen Sie von der vielleicht größten Leistung hören, die mir auf meiner Lebensbahn gelungen ist, und von der ich niemals früher gesprochen habe, die aber in den astronomischen Jahrbüchern Persiens als Wundertat verzeichnet ist. —

Einige Wochen nach unsrer Ankunft in Schiras hatte ich Gelegenheit, dem Schah einen besonderen Dienst zu leisten. Zu den Lieblingsneigungen desselben gehörte eine fast übertriebene Mondscheinschwärmerei, und eines Abends, als der Mond sein volles Licht zeigte und wir, d. h. der Schah und ich, in einem von duftenden Rosenstöcken gebildeten Laubengang auf und ab promenierten, und der Schah mir eben eins von den herrlichen Trinkliedern des weiland Hofpoeten Hafis vorsang, unterbrach er sich plötzlich, und meinen Arm ergreifend, stöhnte er: ‚Du! sieh den Mond! was er für Rostflecken hat!‘ —